

## So helfen Sie ADS-Kindern im Kindergarten oder Hort

### Informieren Sie sich über die möglichen Ursachen von ADS

Über die Ursachen des Syndroms gibt es unterschiedliche Auffassungen:

- Bei dem **neurobiologischen Erklärungsmodell** stehen bestimmte Botenstoffe im Gehirn, so genannte Neurotransmitter, im Mittelpunkt. Bei ADS-Betroffenen werden Informationen durch einen Mangel an Botenstoffen wie Noradrenalin und Dopamin nur eingeschränkt übertragen. Konzentrationsfähigkeit sowie Selbststeuerung werden dadurch beeinträchtigt.
- Das **verhaltenspsychologische Erklärungsmodell** geht davon aus, dass schwierige soziale und emotionale Verhältnisse zu ADS führen können. Probleme im Elternhaus, eine gestörte oder fehlende Mutter-Kind-Beziehung, Gewalt im Elternhaus und Suchtprobleme im Umfeld werden als Faktoren genannt. Darüber hinaus lässt sich bei ADS Betroffenen im Jugendlichen- und Erwachsenenalter oftmals eine Suchtproblematik beobachten.

### So können Sie ADS erkennen

Bei den betroffenen Kindern werden Sie folgende Auffälligkeiten bemerken: Es fällt ihnen schwer, Erzählungen und Aufgabenstellungen zu folgen und an Gruppenaktivitäten teilzunehmen – auch, wenn der Wille dazu da ist.

Die meisten von ihnen zeigen neben Aufmerksamkeits- und Konzentrationsproblemen eine hohe motorische Unruhe; auch mit Selbstwertproblemen haben sie zu kämpfen. Da sie ständig unangenehm auffallen, machen ADS-Kinder nicht nur Ihnen und Ihren Erzieherinnen den Erziehungsalltag schwer – es kommt darüber hinaus zu Schwierigkeiten im Kontakt mit anderen Kindern aus der Gruppe sowie bei der sozialen Anpassung. Sie geraten durch ihr störendes Verhalten zunehmend in eine Außenseiterposition, übernehmen gerne die Rolle des Clowns oder Störenfrieds.

### So können Sie helfen

Sie können im Kindergarten oder Hort viel dazu beitragen, betroffenen Kindern bei der Entfaltung ihres Potenzials zu helfen. Die folgenden **9 Ratschläge** sollen Sie dabei unterstützen:

#### 1. Informieren Sie sich über ADS:

Wenn Sie über Symptome und Therapiemöglichkeiten Bescheid wissen, sind Sie ein kompetenterer und hilfreicherer Ansprechpartner für Eltern und Kind.

#### 2. Sprechen Sie mit Ihren Kolleginnen:

Ihre Bemühungen um das Kind werden umso erfolgreicher sein, je konsequenter Sie mit Kolleginnen zusammenarbeiten, die das Kind auch erleben. Informieren Sie die Kolleginnen über Ihre Beobachtungen und überlegen Sie gemeinsam, wie Sie das Kind unterstützen können.

#### 3. Arbeiten Sie mit den Eltern zusammen:

Suchen Sie Kontakt zu den Eltern betroffener Kinder und unterstützen Sie sie. Dabei müssen Sie sensibel vorgehen, denn für viele Eltern ist es schwer, einzusehen, dass ihr Kind ein ADS Problem hat. Achten Sie darauf, dass die Eltern Verständnis für die Situation und das Kind entwickeln.

#### 4. Lernen Sie die Eigenheiten des Kindes kennen:

Mit Hilfe von Kolleginnen können Sie sich ein Bild über die speziellen Schwierigkeiten des Kindes verschaffen. So können Sie besser auf seine Bedürfnisse eingehen. Notieren Sie auffällige Verhaltensweisen des Kindes; Ihre Notizen können Sie auch für das Elterngespräch verwenden.

#### 5. Stärken Sie sein Selbstvertrauen:

Achten Sie darauf, das ADS-Kind in ausreichendem Maße zu loben, und übertragen Sie ihm verantwortungsvolle und überschaubare Aufgaben.

#### 6. Erleichtern Sie ihm die Konzentration:

Störende Einflüsse von außen, beispielsweise Geräusche, visuelle Ablenkungen usw., sollten auf ein Minimum reduziert sein. Helfen Sie dem ADS-Kind mit kurzen, klaren Arbeitsanweisungen.

#### 7. Verschaffen Sie sich seine Aufmerksamkeit:

Setzen Sie das ADS-Kind im Stuhlkreis möglichst in Ihre Nähe, so dass es Sie fokussieren kann. Suchen Sie bei wichtigen Aussagen den Blickkontakt zu dem ADS-Kind, wiederholen Sie wichtige Aussagen und stellen Sie sie mit Ihrer Stimme besonders heraus.

#### 8. Kommen Sie ihm mit klaren Strukturen entgegen:

Denken Sie daran, dass ein „pädagogisch wertvolles“, situatives, vielleicht sogar offenes Arbeitsprinzip in Ihrer Einrichtung unter Umständen kontraproduktiv ist. Dem ADS-Kind fällt bei einem eher direktiven, aber gut strukturierten Rahmen die Konzentration leichter.

#### 9. Wenden Sie sich an Fachleute:

Arbeiten Sie gegebenenfalls mit einem auf diesem Gebiet erfahrenen Arzt, Psychologen oder einem sozialpädiatrischen Zentrum zusammen. Empfehlen Sie dies auch den Eltern. Die Störungen dauern bis ins Erwachsenenalter an, es bedarf also langer Behandlungszeiten.